

INSTITUTION UND CHARISMATISCHE GEMEINDELEITUNG IM FRÜHEN CHRISTENTUM

MARTIN MEISER

Abstract. This article describes the development of organization within Christian communities (until 150 CE) in chronological and geographical order. The history of organization is to be seen in correspondence with challenges of divergent Christian groups.

Keywords: history of the Early Church, history of organization (s.o.)

Am Anfang¹ meines Beitrages mögen einige terminologische Bemerkungen stehen. Der Begriff „Institution“ zielt auf eine Beauftragung zu einer Tätigkeit, die kontinuierlich und über einen längeren Zeitraum ausgeübt werden soll. Sind christliche Gemeinden in manchem jüdischen Synagogengemeinden und griechisch-römischen privaten Kultvereinen vergleichbar, gilt das auch für Aspekte der Gemeindeleitung wie etwa die Organisation des Gottesdienstes wie des täglichen Gemeindelebens, die Verwaltung und Kontrolle der Finanzen und der Ausschluss (bzw. in späteren Zeiten auch die Zulassung) von Gemeindegliedern. Der Terminus „charismatisch“ scheint auf einer anderen Ebene zu liegen; hier geht es um außergewöhnliche Erlebnisse bzw. Taten eines Menschen und deren Auswirkung auf die Gemeinschaft wie auf seinen Status in ihr. Die korinthischen Charismatiker betrachten ihre Charismen als „mirakulöse Manifestationen der göttlichen Welt“²; Paulus betont deren göttliche Herkunft und bemisst ihren Wert an ihrer Wirkung für den Gemeindeaufbau, d.h. an dem geistlichen Fortschritt aller, und lehnt es ab, dass der Charismatiker daraus Überlegenheitsansprüche folgern dürfte. In den Pastoralbriefen scheint der Begriff für Amtsträger reserviert³, aber das ist damals nicht einfach der übliche Sprachgebrauch.⁴

Die neutestamentliche Wissenschaft ist eine historische wie theologische Disziplin. In historischer Perspektive vergleichen wir die Texte, ihre Theologie und Ideologie mit dem tatsächlichen Leben im antiken Christentum, das uns aber wiederum fast ausschließlich durch diese Texte greifbar wird; theologisch fragen wir, warum die neutestamentlichen Autoren in ihrer Situation in dieser oder jener Weise

¹ Ganz am Anfang soll der Dank an Heike Omerzu stehen, der Dank für ihre ebenso gründliche wie wohlwollend kritische Durchsicht. Für verbliebene Unzulänglichkeiten bleibe selbstverständlich ich verantwortlich.

² W. SCHRAGE, *Der Erste Brief an die Korinther*, 3. Teilband: *1Kor 11,17–14,40* (EKK 7/3), Zürich–Düsseldorf: Benziger/Neukirchen: Neukirchener Verlag, 1999, 165.

³ 1 Tim 4,14; 2 Tim 1,6.

⁴ Vgl. 1 Clem 38,1f. und IgnSmyrn inscr. Auch Polykarp muss darum beten (IgnPolyk 2,2)!